



Foto: Marc Dörflinger

## Interview

Sparkassenpräsident beklagt Bürokratie **Seite 7**

## DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 23 | 6. Dezember 2024 | 76. Jahrgang | [www.dhz.net](http://www.dhz.net)

Verkaufte Auflage: 507.459 Exemplare (IVW III/2024) | Preis: 3,95 Euro

## Wilde Gefährten

Wenn das Jahr zu Ende geht und ein Neues beginnt, ranken sich Geschichten des Neuanfangs und der Umwandlung um diese besondere Zeit. Zwischen Krampus und Raunächten liegt Weihnachten. Dann lädt die Galerie Handwerk in München gerne zur Ausstellung „Künstlerisches Spielzeug – spielerische Kunst“. Dieses Jahr hat die Galerie wilde Gefährten geladen. Es sind Kreaturen aus den Zwischenwelten, fantasievolle Gestalten aus Erzählungen. Tierische Ungeheuer und Mischwesen erzählen unheimliche Geschichten in Einzelbildern und Installationen. Aus Papier, Keramik, Holz, Draht und Fundstücken finden sich die illustren Gäste ein, die eigens für die Galerie Handwerk von knapp 50 Ausstellern aus Deutschland, Tschechien, Belgien, Schweden, Großbritannien und Frankreich geschaffen wurden. „Die Schatzkammer des Mäusekönigs“ heißt das hier gezeigte Werk von Moritz Schult.

[www.hwk-muenchen.de/galerie](http://www.hwk-muenchen.de/galerie)  
Foto: Galerie Handwerk



## Unternehmen leiden unter Hängepartie

Wirtschaftsminister will noch vor der Bundestagswahl die Netzentgelte senken – Union zieht nicht mit **VON KARIN BIRK**

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) dringt auf schnelle Entscheidungen zur Entlastung der Wirtschaft bei den Stromkosten. Doch die Union, die er dafür braucht, blockiert sein Ansinnen. „Wir werden nicht in den nächsten drei, vier Wochen das alles sortieren und aufräumen können, was jetzt in den letzten drei Jahren liegen geblieben ist“, sagte Unions-Fraktionsvize Jens Spahn beim Forum Wärmepumpe mit Blick auf die geplante Senkung der Netzentgelte. Zuvor hatte Habeck auf einer Veranstaltung seines Hauses mit Industrie und Gewerkschaften dafür geworben, noch vor der Bundestagswahl die Netzentgelte zu senken. „Man kann, wenn man will, in den nächsten drei Monaten noch bedeutende Dinge verabschieden.

Und ich werde dafür, dass das auch passiert“, sagte er. Regelungen zum Bau neuer Gaskraftwerke, die so genannte Kraftwerksstrategie, seien ebenfalls noch nicht verabschiedet. Auch das Handwerk fordert seit Monaten niedrigere Stromkosten. Dabei sind sich alle einig: eine sofortige Senkung der Netzentgelte wäre für viele von Vorteil. „Die Maßnahme würde dann übrigens nicht nur die Industrie entlasten, sondern alle Stromverbraucher und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes entscheidend verbessern“, sagte Sigfried Russwurm, Präsident Bundesverband der Industrie (BDI).

Nach Habecks Vorstellung sollte der Bundestag noch vor der Wahl am 23. Februar den Weg für niedrigere Stromkosten durch einen Bundeszuschuss zu den Netzentgelten freima-

chen. Als dafür besten Weg schlug er einen Nachtragshaushalt für 2024 vor. Die finanziellen Mittel könnten aus dem Klima- und Transformationsfonds (KTF) kommen. Die dort eingeplanten Fördermittel für Intel würden nicht genutzt, da deren Bau eines Fabrikgebäudes in Magdeburg vorerst verschoben sei. Daneben gebe es andere gesetzliche Möglichkeiten. Die Bundesregierung werde das Gespräch mit der demokratischen Opposition suchen. „Aber die muss es dann auch wollen“, sagte er. Die Zeit laufe davon.

Der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, Jörg Dittrich, forderte im Gespräch mit den Zeitungen der Funke Medien-gruppe, vor der Bundestagswahl eine Reihe von Gesetzen zu beschließen. Konkret nannte er das Aufstiegsfort-

bildungsförderungsgesetz, das Strom- und Energiesteuergesetz, den Abbau der kalten Progression, die Baurechtsnovelle, das Schornsteinfogergesetz und das Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz.

Druck kommt auch von Gewerkschaftsseite. Man erwarte, dass CDU und CSU „gemeinsam im Bundestag, im Bündnis der demokratischen Parteien, jetzt Verantwortung für das Land übernehmen und die notwendigen Dinge jetzt beschließen“, sagte IG-Metall-Vize Jürgen Kerner. Die großen Probleme in Deutschland müssten gemeinsam angepackt werden. Die wirtschaftlichen Probleme gingen aber über die energieintensiven Wirtschaftszweige hinaus. Der Automobilsektor samt Zulieferern sowie der Maschinen- und Anlagenbau seien ebenfalls betroffen.

Wegen der schwierigen Lage der Autobranche hätte sich der Zentralverband des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes (ZDK) konkretere Maßnahmen von Habecks Konferenz erhofft. „Die Zeit des Nachdenkens ist vorbei. Jetzt ist ein konkretes Handeln gefragt“, sagte ZDK-Präsident Arne Joswig. „Seit dem Auslaufen des Umweltbonus hatte Bundeswirtschaftsminister Habeck ein ganzes Jahr Zeit, um sich Maßnahmen zur Belebung der Automobilwirtschaft zu überlegen“, fügte er hinzu.

Dies gelte laut Joswig umso mehr, da die Kaufzurückhaltung bei E-Fahrzeugen andauere und den Herstellern auch noch Strafzahlungen in Milliardenhöhe bei Nichteinhaltung der zum Jahresanfang 2025 deutlich niedrigeren CO<sub>2</sub>-Flottengrenzwerten drohten.

SIGNAL IDUNA  
Tureinander da

Wir sind der  
Versicherungspartner fürs  
Handwerk.

[signal-iduna.de/handwerk](http://signal-iduna.de/handwerk)

## SATIRE

### Nicht verzagen, Monster fragen

Nele ist verzweifelt. Ihre alleinerziehende Mutter hat den Job verloren und das Mädchen hat Angst vor der Zukunft. Wovon werden sie leben? Kann sie noch zum Fußball? Was wird aus ihrer Nachhilfe?

So weit, so real in diesen Zeiten. Doch Neles Mutter arbeitet nicht bei Bosch, Thyssen Krupp, VW oder Ford. Denn Neles Mutter ist eine Figur im Kinderbuch „Gordo Minimo“, ein Werk, mit dem 60 Mitarbeiter des Bundesarbeitsministeriums den Kindern dieser Welt erklären möchten, was das Ministerium eigentlich tut. Hier die Zusammenfassung: Das Ministerium verarbeitet unglaublich viel Papier, deswegen leben dort auch winzige Ministeriumsmonster - Minimos -, die das Papier fressen und sich damit kleiden. Im Ministerium gibt es ganz viele Broschüren zum Bildungspaket, Arbeitslosigkeit und Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Wenn Nele die Broschüren ihrer Mutter zeigt, wird alles gut, denn dann kann Nele weiter im Fußballverein bleiben, ihre Nachhilfe wird vom Staat bezahlt und die Mutter hat im nächsten Monat einen neuen Job.

Das ist doch eine frohe Botschaft für all die realen Mitarbeiter von Bosch, Thyssen Krupp, VW und Ford und noch viel mehr für die bald ehemals Beschäftigten kleiner Mittelständler, die in die Knie gehen: Holt euch die Broschüren und ihr habt keine Probleme. Oder fragt mal beim Handwerker nebenan. Der hält seine Leute so lang wie möglich. **bst**

## So schmeckt Kulturregion

17 kulinarische Besonderheiten gehen aus der zweiten Runde des Wettbewerbes „So schmeckt Kulturregion“ hervor. Mit den elf Label-Trägern aus der ersten Runde verführt die Kulturhauptstadtregion nun 2025 mit 28 Highlights: vom Theaterstück, über den Suppenmarkt bis zum Bergmannsbrot oder Tofuschinken lässt sich die Kulturregion kulinarisch erleben. Und auch wer die Region seine Heimat nennt, kann Neues entdecken.

Unter allen Einreichungen hat wieder eine Jury bewertet, die aus

Fachleuten, Freiwilligen und Mitgliedern aus der Zivilgesellschaft besteht. Wichtige Kriterien für die Produkte und Veranstaltungen waren Nachhaltigkeit, Regionalität und gesellschaftliche Relevanz. Natürlich sollten die Einreichungen auch auf den Kulturhauptstadtgedanken eingespielden.

Offiziell eröffnet wird das Kulturhauptstadtjahr am 18. Januar mit einer großen Open-Air-Veranstaltung in Chemnitz. Das ganze Jahr über wird es in der Region ein breites Programm geben. **Seite 10**

## Meisterbriefe in Gold, Diamant und Platin

Es ist immer wieder ein besonderer Anlass - die jährliche Vergabe der Ehrenmeisterbriefe. Dafür kommen in der Stadthalle in Limbach-Oberfrohna die Meisterinnen und Meister zusammen, die nach 50, 60 oder gar 70 Jahren ihren Goldenen, Diamantenen oder sogar Platin-Meisterbrief erhalten. In diesem Jahr waren es gut 120. Gefeierte wurde mit Freunden und Familienmitgliedern und so manche Geschichte erzählt. Vor allem die, die noch heute in ihrem Beruf arbeiten, waren sich der Aufmerksamkeit sicher. **Seite 9**



Warten auf die Übergabe an ihre Besitzerinnen und Besitzer: die Ehrenmeisterbriefe. **Foto: Sven Gleisberg**

## ONLINE



Support-Ende für Office 2016 und 2019: Was jetzt?

Am 14. Oktober 2025 ist Schluss, das Sicherheitsrisiko steigt. Diese Optionen haben Betriebe jetzt.

[www.dhz.net/office](http://www.dhz.net/office)



# HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ



Die Friseurmeisterinnen und Friseurmeister trafen sich nach vielen Jahren zur Feierstunde in Limbach-Oberfrohna wieder.

Fotos: Sven Gleisberg

## Ehrenmeister gewürdigt

Gold-, Diamant- und Platinmeisterbriefe feierlich übergeben

Am 22. Oktober erhielten nach 50 Jahren 93 Altmeister ihre „Goldenen Meisterbriefe“, nach 60 Jahren 27 Altmeister ihre „Diamantenen Meisterbriefe“ und nach 70 Jahren zwei Altmeister ihre „Platin-Meisterbriefe“ von der Handwerkskammer Chemnitz. Nicht alle Meisterinnen und Meister konnten zur Feierstunde kommen. Diese erhielten ihre Ehrenmeisterbriefe direkt nach Hause.

Unter den Ehrenmeistern und -meisterinnen waren viele traditionelle Berufe wie Bäcker- oder Tischler- und Elektroinstallateurmeister – aber auch Meister inzwischen seltener Gewerke wie ein Rahmenglasermeister, ein Bandagistenmeister und ein Feilhauermeister.

”

*Die Meisterinnen und Meister haben in einer schwierigen Zeit das Handwerk am Leben erhalten.“*

**Frank Wagner**  
Handwerkskammer-Präsident

Handwerkskammer-Präsident Frank Wagner ist es wichtig, auch die Altmeister angemessen zu würdigen: „Die Meisterinnen und Meister haben in einer schwierigen Zeit das Handwerk am Leben erhalten – in einer Zeit, in der Partei- und Staatsführung dem freien Unternehmertum und damit auch dem Handwerk, wo immer möglich, Steine in den Weg gelegt haben. Dass sie damals den Weg gegangen sind, den unzählige Generationen von Handwerkern vor ihnen beschritten haben, dazu möchten wir ihnen herzlich gratulieren. Mit ihrem Dasein als Meister sind sie vielen jüngeren Handwerkerinnen und



Diamant und Silber gab es für Karlheinz und René Reschke. Der eine wurde einst Bandagistenmeister, der andere Kraftfahrzeugtechnikermeister.



Schon den Diamant-Meisterbrief erhielt Friseurmeister Johannes Höppner. Er wurde zur Feier des Jubiläums sogar von einem Fernsehteam des MDR begleitet.

Handwerkern auch heute ein Vorbild.“

### Geschichte und Geschichten

Viele der Handwerkerinnen und Handwerker blicken auf ein bewegtes Arbeitsleben und unzählige Geschichten zurück: Goldschmiedemeisterin Christine Mohlzahn aus Tirschendorf zum Beispiel ist seit 1982 selbständig, hat ein zweites Geschäft im IFA-Ferienpark Schöneck und liebt ihren Beruf. Noch heute fertigt sie Unikate aus Gelbgold, Weißgold oder Platin auf schwarzem Ebenholz an.

Kraftfahrzeugelektrikermeisterin Elke Grotzsch-Bernhard aus Limbach-Oberfrohna hat ihr Leben lang ihre „Frau“ in einem Männerberuf gestanden.

Seit 112 Jahren gibt es den Friseursalon von Friseurmeisterin Adda Lehmann-Seidel in Freiberg. Adda Lehmann-Seidel führt heute das Geschäft gemeinsam mit Tochter Stephanie Lehmann. Der Salon ist spezialisiert auf Zweithaar – auch so mancher Prominente ist deshalb dort anzutreffen.

Friseurmeister Johannes Höppner aus Geithain bekommt schon seinen



Für Friseurmeisterin Gabriele Stockmann war es ein ganz besonderer Tag, den sie mit ihrem Mann feierte.



Für Kraftfahrzeugelektrikermeisterin Elke Grotzsch-Bernhard aus Limbach-Oberfrohna übernahmen ihre Kinder, Ulrike und Lutz Hofmann, den Goldenen Meisterbrief.

Diamantenen Meisterbrief. Trotzdem lässt er es sich nicht nehmen, besondere Stammkunden immer noch in seinem Salon zu bedienen. Auch seine Tochter ist Friseurmeisterin und hat inzwischen ebenfalls ihren Silbernen Meisterbrief (nach 25 Jahren) erhalten.

Schuhmachermeister Gerhard Arnold aus Gelenau ist einer der Meister, die den Platin-Meisterbrief bekommen. Gerhard Arnold hatte vor genau 70 Jahren – am 22.10.1954 – seinen Meisterbrief erhalten. Fast 70 Jahre lang hat er von 1953 bis 2022 sein Schuhmachergeschäft geführt.

Feilhauermeister Reiner Junge aus Auerbach im Erzgebirge ist eigentlich Maschinenbauingenieur. Um in DDR-Zeiten das Unternehmen des Vaters weiterführen zu können, machte er noch den Feilhauermeister – als Dritter in der Generationenfolge. Als Feilhauer fertigte er dann u. a. Feilen für Textilmaschinen. Noch heute führt er eine Firma und produziert vor allem Spezial-Fräser für die Industrie.

Melden Sie uns gern anstehende Meisterjubiläen! **Ansprechpartnerin:** Ute Seifert, Tel. 0371/5364-237, u.seifert@hwk-chemnitz.de

## Wettbewerb startet

„Mach was!“ startet mit bundesweit 200 Schulen

Am 25. November fiel der Startschuss für den Wettbewerb im Schuljahr 2024/25: An 200 Schulen bundesweit werden sich nun über 3.000 Schülerinnen und Schüler handwerklich betätigen, um ihr Schulgelände attraktiver zu gestalten. Bis zum 10. April 2025 haben sie dafür Zeit. Unterstützt und begleitet werden sie von über 230 Handwerksbetrieben. Je 1.000 Euro Fördergeld und eine Grundausstattung an Werkzeugen sollen ebenfalls als Unterstützung dienen. Im Kammerbezirk Chemnitz beteiligen sich sechs Schulen am Wettbewerb, die unter anderem von Dachdeckermeister Hubertus Gütter, der Holzwerkstatt Trommer, der Zimmerei Naumann, der Heil Bedachungen GbR und Heinrich Schmid Chemnitz unterstützt werden.

## Mitgestalten

Friseurhandwerk lädt zur Denkfabrik ein

Der Bundesverband der Friseure will mit einer Denkfabrik am 26. Januar 2025 in Berlin eine Plattform schaffen, auf der Friseurinnen und Friseure mit Branchenkennern und Kritikern zusammenkommen, um die Zukunft des Friseurhandwerks zu gestalten. Dabei will der Verband Risiken und Chancen beleuchten und eine Vision für das Friseurhandwerk erarbeiten.

[www.friseurhandwerk.de](http://www.friseurhandwerk.de)

## Wirtschafts-ID wird vergeben

Nutzung erst ab 2027 verpflichtend

Seit 1. November erhalten alle Handwerksbetriebe eine Wirtschafts-Identifikationsnummer (W-IdNr.). Diese wird stufenweise vergeben. Damit wird eine eindeutige Identifikationsnummer für wirtschaftlich tätige natürliche Personen, juristische Personen und Personenvereinigungen etabliert. Sie ist das Pendant zur Steuer-Identifikationsnummer, die es seit 2008 für alle Bürger in Deutschland gibt.

Durch die W-IdNr. soll der betriebliche Bereich klar von der privaten Sphäre getrennt werden. Wer mehreren unternehmerischen Tätigkeiten nachgeht, wird zudem für jede einzelne davon eine eigene W-IdNr. erhalten. Mittelfristig soll die neue Identifikationsnummer dazu beitragen, die Verantwortlichen von Berichtspflichten zu entlasten. Die Angabe der W-IdNr. ist bis zum 31. Dezember 2026 nicht verpflichtend.

Die Steuererklärungen sind weiterhin wie gewohnt unter Angabe der Steuer-Identifikationsnummer einzureichen. Das Bundesfinanzministerium hat ein FAQ rund um die W-IdNr. bereitgestellt: [www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de).

**Ansprechpartner:** Sören Ruppik, Tel. 0371/5364-214, s.ruppik@hwk-chemnitz.de



Die Jury bestand aus Vertreterinnen und Vertretern des Handwerks, der Industrie, Verwaltung und dem Chemnitzer Schülerrat. Begleitet und initiiert wurde der Wettbewerb von HWK, IHK und der Kulturhauptstadt.

Foto: Peter Rossner

## Ramen-Nudeln treffen auf Brot und Tofuschinken

Jury wählt in zweiter Runde aus über 20 Einreichungen kulinarische Highlights für die Kulturregion aus

**W**ie schmeckt unsere Kulturregion? Das können Einheimische und Gäste der Kulturhauptstadtregion 2025 kulinarisch erkunden. Insgesamt 28 Einreichungen beim Wettbewerb „So schmeckt Kulturregion“ werden das offizielle Label tragen. Die zweite Runde des Wettbewerbs wurde jetzt mit der Juryentscheidung abgeschlossen. Die ersten drei Plätze belegen gleich sechs Einreichungen:

Achtung, jetzt kommt ein langes Wort: Waldstaudenroggenvollkornbrötchen. Die sind der Gewinner unter allen Einreichungen bei der zweiten Wettbewerbrunde. Bäckermeister Markus Hertel aus Mildena im Erzgebirge will diese besonderen Brötchen im Kulturhauptstadtjahr anbieten. Besonders sind sie deshalb, weil Waldstaudenroggen ein Urroggen ist. Um aus Waldstaudenroggen genussvolle und hochwertige Brote und Gebäcke herzustellen, erfordert es ausgeprägtes handwerkliches Können. Alle Zutaten, Zulieferprodukte und Dienstleistungen stammen aus der Region. Das Urkorn hat sich Markus Hertel ganz bewusst ausgesucht: „Die heute so kostbaren Urgetreide sind die Vorgänger moderner Sorten, die mehrheitlich für die Herstellung von Brot- und Backwaren verwendet werden. Sie wurden von unseren Ahnen vor vielen Tausend Jahren angebaut, bevor sie aus Effizienzgründen fast gänzlich von den Feldern verschwanden. Da der Waldstaudenroggen jedoch eine extrem anspruchslose, frostunempfindliche Getreideart ist und auf kargen Böden und sogar noch auf 2.000 Metern Höhe wächst, bekommt er in der Landwirtschaft wieder zunehmend Beachtung.“

Das Bergmannsbrot der Bäckerei Bräunig aus Ehrenfriedersdorf hat es auf den zweiten Platz geschafft. Ein Brot für alle Sinne, ein Brot für die Region, heißt es in der Bewerbung von Marcus Bräunig: „Es ist ein Brot für die Gesellschaft - ob jung oder alt, es verbindet. Es steht für die einfache und gesunde Ernährung in unserer Kulturregion Erzgebirge, die besonders durch Bergbau und Holzwirtschaft und das Handwerk geprägt wurde. Traditionelles Bäckerhandwerk bedeutet Nachhaltigkeit. Zurück zum Ursprung oder anders ausgedrückt, dahin, wo alles begann. Als fünfte Generation einer Bäckerfamilie lasse ich in unser Sortiment meine neuen Ideen einfließen, versuche viele oder am besten alle Kunden abzuholen und ein Brot zu backen, das die Sinnesorgane



Gänselebermousse mit Apfel-Walnuss-Blätterteig auf Feldsalat – die Einreichung der ASG konnte kulinarisch überzeugen. Foto: Romy Weisbach

anspruch und den Moment zum Genießen einlädt. Hierbei entsteht nach drei Tagen Arbeit ein richtig tolles Bergmannsbrot, das ehrlich ist, die Region und das Handwerk widerspiegelt.“

Gleich drei dritte Plätze lagen nach der Jurybewertung punktgleich auf: Hinter „Melting Pot Chemnitz“ versteckt sich einer der dritten Preisträger. In der Hofmanufaktur vom Huttenberg von Danilo Braun in Oberschöna werden ganz besondere asiatische Köstlichkeiten produziert: Ramen-Nudeln. Die Instant-Nudeln kennt man sonst nur als wenig gesundes Fastfood in bunten Verpackungen. Danilo Braun wollte es anders machen. Die selbst produzierten Ramen-Nudeln werden in einer kleinen sächsischen Manufaktur nach traditioneller Art hergestellt und erfüllen nicht nur höchste Nachhaltigkeitsstandards sondern werden auch in Bioqualität produziert.

Höchsten Genuss verspricht auch Julia Jeschek aus Chemnitz. In ihrer Tofubar stellt sie Tofu nach jahrhundertalten japanischen Vorbild her. Im nächsten Jahr wird es dort den „Miriquidi-Tofu-Schinken“ geben. Zum überwiegenden Teil kommen die Sojabohnen vom Biobauernhof Guido Hof in Limbach-Oberfrohna. Für den Tofu-Schinken verwendet Julia Jeschek das Gewürz „Miriquidi“ der biozertifizierten Chemnitzer Gewürzmanufaktur Direkt vom Feld - mit Fichtennadeln und Wacholder für den Geschmack nach den tiefen Wäldern des Erzgebirges. Julia Jeschek setzt Trends in der veganen Ernährung und findet immer mehr Anklang.

Der Preis der Herzen und gleichzeitig der dritte Preis geht an die ASG - Anerkannte Schulgesellschaft Sachsen mbH und deren Bildungsstätte in Chemnitz. Hier werden junge Leute, die besondere Unterstützung bei der Ausbildung benötigen, in eine Berufsausbildung gebracht. Zusätzlich gibt es an der Chemnitzer Bildungsstätte eine eigene Hauswirtschaftsküche mit zehn Arbeitsplätzen. Hier entstand die Idee eines besonderen Kulturregion-Menüs mit dem Namen „Tradition und Moderne“. Eine Kostprobe gefällig? Angefangen bei Gänselebermousse mit Apfel-Walnuss-Blätterteig geht es weiter mit einer weißen Lachsforellencremesuppe und schließlich zum Hauptgang, gebackenem und gebeiztem Damhirschschinken an Spitzkohl mit Heidelbeeren und Buchweizenknödeln. Den Abschluss des 4-Gänge-Menüs bildet eine Sanddorn-Eiskuppel auf Pistazienbiskuit mit Schokosoße. Und das alles kochen die jungen Auszubildenden - zukünftig gern auf Bestellung - in der Hauswirtschaftsküche der ASG.

Alle weiteren Produkte und Veranstaltungen, die das Label „So schmeckt Kulturregion“ tragen werden, sind unter [chemnitz2025.de/makers-business-arts](http://chemnitz2025.de/makers-business-arts) zu finden.

**Ansprechpartnerin:** Romy Weisbach, Tel. 0371/5364-238, [r.weisbach@hwk-chemnitz.de](mailto:r.weisbach@hwk-chemnitz.de)

## Auf geschichtsträchtigen Spuren

Glasermeister Peter Speck hat sich auf die Denkmalpflege spezialisiert

**P**eter Speck, seine beiden Söhne und zwei weitere Mitarbeiter seiner Firma wandeln beruflich bedingt beinahe täglich auf historischen Spuren. Der Glasermeister hat sich auf die Denkmalpflege spezialisiert. Der aktuelle Name Fensterbau und Kunstglaseri Adolf Speck gibt das nicht mehr so recht wieder. Allerdings hatte sein Vater die Firma 1977 so in Meerane gegründet. Damals lag das Hauptaugenmerk der Arbeit noch auf den im Namen des Unternehmens beschriebenen Tätigkeiten. Vor etwa 25 Jahren begann sich das Aufgabenspektrum der Meeraner zu wandeln. Damals erhielt er den Zuschlag für die Restauration der historischen Verbundfenster im Badehaus der Festung Königstein. Die Arbeit bereitete ihm nicht nur großen Spaß. Sie war auch eine entsprechende Herausforderung. Wer mit Denkmalpflege zu tun hat, muss sich an traditionelle und historische Produktionsabläufe halten. Handwerk ist da noch buchstäblich Handarbeit.

Vom Zuschnitt über die Fertigung von Schlitz und Zapfen oder Nut und Feder bis hin zur Montage ist Handarbeit das A und O. Natürlich stehen in der Werkstatt auch moderne Hobelmaschinen, Fräsmaschinen und eine Absauganlage. Mit CNC-Technik kann der Handwerksmeister in seinem Tätigkeitsbereich dagegen nur wenig anfangen. Peter Speck arbeitet in fast allen Bereichen noch so, wie es seit Jahrhunderten Tradition ist.

Dabei basieren etwa 80 Prozent der anfallenden Arbeiten auf dem Tischlerhandwerk. Peter Speck hatte zu DDR-Zeiten den Beruf des Rahmenglaserers erlernt. „Da ist man bis zu 80 Prozent Tischler“, so der 55-Jährige. Für die Denkmalpflege bildet auch das Thema Farben einen sehr wichtigen Bestandteil. Wie seit Jahrhunderten verwendet er Leinöl und verschiedene natürliche Farbpigmente. Gemischt wird selbst. Auch das braucht Erfahrung. Außerdem wurden früher in manchen Gebäuden Holzmaserungen imitiert. Sie wurden aufgemalt. Das hat Peter Speck unter anderem in der Herderkirche zu Wei-



Peter, Tobias und Sebastian Speck (v.l.) in der Werkstatt in Meerane.

Foto: Jan Görner

mar können müssen. Unzählige Versuche und enorm zeitintensives Selbststudium waren notwendig, bis er sich an die Imitationsmalerei wagte. Heute bereitet ihm gerade das sehr viel Spaß. Fenster, Türen und Fußböden gehören zu seinen Betätigungsfeldern.

Sogar mit Metall muss er arbeiten können. Schließlich darf er hin und wieder historische Türschlösser reparieren. „Bei einem hieß es sogar, dass es Johann Sebastian Bach als junger Mensch sehr oft betätigt haben muss“, so Peter Speck. Das von dem Gegenstand zu wissen, den man gerade bearbeitet, sei schon ein schönes Gefühl. Das überkommt ihn bei seiner Arbeit häufig. Im Wohnhaus Friedrich Schillers etwa wurde ihm bewusst, dass einer der berühmtesten deutschen Dichter hier, wo er arbeitet, schon über die Dielen gelaufen ist. Neben dem Schiller-Wohnhaus stehen weitere Referenzobjekte in der Liste des Unternehmens. Viele von ihnen sind bekannt. Dazu zählen das Wittumspalais, Schloss Belvedere, das Franziskaner-Kloster in Rudol-

stadt, die Dornburger Schlösser bei Jena, das Schloss Friedenstein bei Erfurt, die Bibliothek „Anna Amalia“ in Weimar und viele andere mehr. Die Referenzliste beinhaltet auch mehrere private Objekte. Für eines erhielt er 2016 sogar den Thüringischen Landesdenkmalpreis und in der Folge auch den Bundespreis für das Handwerk in der Denkmalpflege. Dabei handelte es sich um eine Villa im Bauhausstil. Dort hatte das Unternehmen die Fußböden, Türen, Fenster und Treppenanlagen in ihren ursprünglichen Zustand versetzt. Nun steht Peter Speck kurz vor der Umbenennung seines Unternehmens. „Holz, Glas, Denkmalpflege Adolf Speck“ soll es dann heißen. „Das spiegelt genau das wider, was wir machen“, so der jetzige Firmeninhaber.

Die Zukunft des Betriebs steht derzeit ebenfalls auf sicheren Füßen. Die dritte Generation zählt mit den beiden Söhnen dazu. Sebastian Speck ist 32 Jahre alt und ebenfalls Meister des Handwerks. Sein Bruder Tobias ist 28 und hat bereits mit dem Meisterlehrgang begonnen.

## Vollversammlung verabschiedet Forderungspapier

Koalitionsvertrag in Sachsen: Maßnahmen zur Stärkung des Handwerks gefordert

**D**ie Vollversammlung der Handwerkskammer Chemnitz, bestehend aus 39 Vertreterinnen und Vertretern des Handwerks im Kammerbezirk, hat sich am 18. November zu ihrer zweiten Sitzung in diesem Jahr getroffen. Ein wichtiger Beschluss der Vollversammlung wurde mit dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2025 gefasst. Ergänzend wurde dazu auch der Kammerbeitragsbeitrag für das kommende Jahr festgelegt. Neben einer Änderung des Gebührenverzeichnisses wurden weiterhin verschiedene Bildungsbeschlüsse gefasst, die die Aus- und Weiterbildung im Handwerk weiter stärken sollen.

Außerdem verabschiedete das Gremium einstimmig ein Forderungspapier, das sich an jene Parteien richtet, die in Sachsen über einen neuen Koalitionsvertrag verhandeln. Von den gewählten Vertretern des regionalen Handwerks werden darin Maßnahmen und konkrete Festlegungen eingefordert, die die sächsische Wirtschaft insgesamt und das Handwerk im Besonderen stärken und unterstützen. Dazu zählen unter anderem ein Bürokratieratorium sowie in einem zweiten Schritt die Einsetzung einer Sächsischen Allianz für Bürokratieabbau (in Anlehnung an das

Modell der Fachkräfteallianz), die Forderung nach mehr Lehrkräften an den allgemeinbildenden Schulen und beruflichen Schulzentren, die Einführung einer verpflichtenden Berufsorientierung an allen weiterführenden Schulen sowie eine Prämie für Ferienpraktika im Handwerk, eine Überarbeitung der Teilschulnetzplanung bei den berufsbildenden Schulen mit dem Ziel, die Bedingungen bei Fahrtwegen und Unterkunftsmöglichkeiten für die Auszubildenden zu verbessern, sowie die Verstärkung der finanziellen Förderung für die überbetriebliche Lehrunterweisung sowie mehr Fördermittel für Investitionen in die Bildungsstätten des Handwerks. Außerdem die Ablehnung vergabefremder Kriterien in einem novellierten Sächsischen Vergabegesetz, der Stopp des Personalaufwuchs innerhalb der Staatsregierung, ausgenommen Lehrkräfte und Polizisten, sowie die Bündelung aller wirtschaftlichen Themen in einem Ministerium.

Handwerkskammer-Präsident Frank Wagner erklärt dazu: „Unabhängig davon, welche im sächsischen Landtag vertretenen Parteien über eine Koalition verhandeln: Es braucht zügig eine neue Staatsregierung, deren Arbeitsgrundlage ein Koaliti-

onsvertrag sein muss, der auch das Handwerk stärkt - nicht nur kurz-, sondern auch langfristig. Probleme und Herausforderungen gibt es zur Genüge und die durch die Vollversammlung beschlossenen Forderungen beschreiben die wichtigsten Punkte, die eine neue Staatsregierung angehen muss. Sei es bei Berufsorientierung und Ausbildung, bei Strukturen innerhalb der Landesverwaltung oder auch Gesetzen und Bürokratie. Wir wollen aber nicht nur fordern, sondern auch gern an der Problemlösung mitwirken. So ist zum Beispiel auch der Vorschlag für eine Allianz für Bürokratieabbau zu verstehen, in der unter Mitwirkung aller Betroffenen der Weg zum Bürokratieabbau institutionalisiert wird und gemeinsam konkrete Beschlüsse und Ideen umgesetzt werden könnten.“

Der vollständige Text des Forderungspapiers ist auf der Homepage der Handwerkskammer unter [www.hwk-chemnitz.de/ueber-uns/interessenvertretung](http://www.hwk-chemnitz.de/ueber-uns/interessenvertretung) abrufbar. Auch die Rede von Kammerpräsident Frank Wagner zu Beginn der Vollversammlung kann dort nachgelesen werden.

**Ansprechpartner:** Robert Gruner, Tel. 0371/5364-231, [r.gruner@hwk-chemnitz.de](mailto:r.gruner@hwk-chemnitz.de)

### KURZ NOTIERT

#### Technologieförderung

Über den Fördergegenstand „Innovationsprämie“ erhalten kleine und mittlere Unternehmen (KMU) Unterstützung bei der Entwicklung neuer bzw. der Weiterentwicklung bestehender Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie deren technischer Umsetzung. Anträge können über das Förderportal bei der Sächsischen Aufbaubank - Förderbank - (SAB) eingereicht werden. KMU können sich mit der Innovationsprämie Entwicklungsleistungen von externen Anbietern einkaufen. Dienstleister können Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, aber auch privatwirtschaftliche Anbieter (Ingenieurdienstleister, andere Unternehmen) sein.

In der EFRE-Förderperiode 2021-2027 stehen ausreichend Mittel bereit, so dass KMU für diesen Zeitraum auf eine stabile Förderung zählen können.

**Ansprechpartner:** Torsten Gerlach, Tel. 0371/5364-311, [t.gerlach@hwk-chemnitz.de](mailto:t.gerlach@hwk-chemnitz.de)

#### Mindestlohn steigt

Was ändert sich im Januar 2025 bei Mindestlohn und Minijob? Die Höhe des Mindestlohnes wird von einer ständigen Kommission der Tarifpartner (Mindestlohnkommission) durch Rechtsverordnung der Bundesregierung festgelegt. Die Kommission empfiehlt für Januar 2025 den aktuellen Mindestlohn von 12,41 auf 12,82 Euro brutto je Zeitstunde zu erhöhen. Im Zuge der Erhöhung des Mindestlohnes steigt auch im Januar 2025 die Entgeltgrenze für Minijobs von 538 auf 556 Euro monatlich.

#### Ihre Webseite ist schwer zu finden?

Eine ansprechende Website ist für jedes Unternehmen Katalog, Schaufenster und Visitenkarte zugleich. Was aber, wenn Ihre Webseite bei einer Google-Suche nach Leistungen, die Sie anbieten, nicht unter den Suchergebnissen zu finden ist? Nutzen Sie die kostenfreie Marketing- und Messeberatung der Handwerkskammer Chemnitz: Einer Analyse und Bewertung Ihres Internetauftritts folgen spezifische Handlungsempfehlungen. Damit sind Handwerksbetriebe in der Lage, einer Agentur konkrete Aufgaben zu übertragen. Unser Betriebswirtschaftsberater für Marketing und Messen unterstützt Sie gern.

**Ansprechpartner:** Henry Holze, Tel. 0371/5364-211, [h.holze@hwk-chemnitz.de](mailto:h.holze@hwk-chemnitz.de)

Unser Team hat fünf Millionen Profis. Und alle kommen aus der eigenen Jugend.

Wir wissen, was wir tun.

DAS HANDWERK  
IN DER VERBUNDUNG MIT DEN ANWÄRTEN

### IMPRESSUM

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, [m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de](mailto:m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de)  
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

## Auszubildende frühzeitig fördern

Technischer Betriebswirt (HWK) ausbildungsbegleitend möglich

Für leistungsstarke Azubis bietet die Handwerkskammer Chemnitz seit vielen Jahren die Aufstiegsfortbildung zum Technischen Betriebswirt (HWK) an, welche parallel zur Berufsausbildung in dreieinhalb Jahren absolviert werden kann. Hierzu informieren wir demnächst alle Auszubildenden mit Ausbildungsbeginn ab 29. August 2025 zu beginnen. Dabei absolvieren sie parallel zur Lehre im vierzehntägigen Rhythmus den Lehrgang. Mit den Schwerpunkten Betriebswirtschaft, Finanzwirtschaft, Recht, Marketing, Personal und Volkswirtschaft schaffen wir damit op-

timale Voraussetzungen für einen schnellen Einstieg in verantwortungsvolle Aufgaben im Unternehmen. Sie haben Auszubildende mit ausgeprägter Motivation und hoher Leistungsfähigkeit? Dann beraten wir Sie gern persönlich in Ihrem Unternehmen.

### Technischer Betriebswirt (HWK)

- Termin: ab 29. August 2025, Fr./Sa.
- alle 14 Tage, ausbildungsbegleitend
- Dauer: 932 Unterrichtseinheiten
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 7.950,00 Euro
- Fördermittel: Aufstiegs-BAföG

**Ansprechpartnerin:** Annett Kolbenschlager, Tel. 0371/5364-161, a.kolbenschlager@hwk-chemnitz.de



Persönliche Beratung und alle Informationen rund um die Angebote in der Fort- und Weiterbildung gibt es am Weiterbildungstag.

Foto: Romy Weisbach

## Dein bestes Projekt? Du!

We Weiterbildungstag Handwerk informiert zu Qualifikationsmöglichkeiten

Die Handwerkskammer Chemnitz berät am 25. Januar 2025 wieder alle Weiterbildungsinteressierten zu Meister- und Fortbildungskursen. Ob Lehrlinge, Gesellen, Fach- oder Führungskräfte – das Weiterbildungsteam der Handwerkskammer informiert und berät zur beruflichen Qualifizierung. Dafür sind am 25. Januar in Chemnitz und Plauen von 10 bis 15 Uhr Beraterinnen und Berater vor Ort, die ganz individuell Fragen beantworten.

Der 25. Januar ist zugleich der Tag der Bildung für Schülerinnen und Schüler. Dafür sind an diesem Tag die Bildungszentren in Chemnitz und Plauen für Besucher geöffnet. Reinschnuppern ist deshalb auch für gestandene Handwerker erlaubt: In den Werkstätten für die Fachpraxis der Meisterkurse Konditoren, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Straßenbauer, Metallbauer, Tischler, Elektrotechniker, Kraftfahrzeugtech-

niker, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechniker, Feinwerkmechaniker, Maler und Lackierer sowie Zimmerer kann man erste Eindrücke sammeln. Die Ausbilder vor Ort beantworten gern fachliche Fragen zum Ablauf der Praxisteile.

Auch für die Aufstiegsfortbildungen zum Geprüften Betriebswirt (HwO) und zum Geprüften Restaurator im Metallbauerhandwerk – beide Abschlüsse auf Masterniveau – sind Ansprechpartner vor Ort.

### Wie finanziere ich das alles?

Die Kolleginnen und Kollegen der Weiterbildung beraten ganz individuell beispielsweise zum Aufstiegs-BAföG. Mit einer Förderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG), kurz Aufstiegs-BAföG, können sowohl die Lehrgangs- als auch die Prüfungsgebühren für die Teilnahme an Meisterkursen gefördert werden. Die Förderung besteht

zu 50 Prozent aus einem rückzahlungsfreien Zuschuss und zu 50 Prozent aus einem zinsgünstigen Bankdarlehen. Bei erfolgreich bestandener Prüfung können auf Antrag weitere 50 Prozent des Darlehens von der Rückzahlung erlassen werden. Im Ergebnis wären derzeit nur noch 25 Prozent der Gebühren selbst zu tragen. Das Aufstiegs-BAföG wird vom Bund und den Ländern finanziert.

Daneben gibt es eine Reihe weiterer Fördermöglichkeiten, die je nach Antragsteller und Kurs greifen können. Am besten ist da immer ein persönliches Gespräch, um Planung und Finanzierung sicherzustellen. Melden Sie sich also an und kommen Sie am 25. Januar 2025 in Chemnitz oder Plauen vorbei: [hwk-chemnitz.de/weiterbildungstag](http://hwk-chemnitz.de/weiterbildungstag)

**Ansprechpartnerin:** Silke Schneider, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de



Betriebswirtschaft, Finanzen, Marketing: Parallel zur Ausbildung gibt's mit dem Technischen Betriebswirt Extrawissen für die, die mehr wollen. Foto: ZWH

### SEMINARE

#### Kupfertreiben

Tauchen Sie ein in die traditionelle Handwerkskunst des Kupfertreibens. Neben Ihrer Kraft ist der richtige Schlag an der richtigen Stelle gefragt, und das mit viel Rhythmus. Dabei sind viele kleine Schläge oft effektiver als viele große. Sie können Ihre kreativen Ideen umsetzen und das selbst veredelte Werkstück natürlich nach dem Kurs mit nach Hause nehmen.

#### Kupfertreiben: Traditionelle Handwerkskunst

- Termin: 07.03.-05.04.2025
- Dauer: 40 Unterrichtseinheiten
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 545,00 Euro

**Ansprechpartnerin:** Jana Klässig, Tel. 0371/5364-188, j.klaessig@hwk-chemnitz.de

#### Existenzgründung

Unser Seminar bereitet Sie optimal auf die Selbständigkeit vor und gibt Ihnen wichtige Informationen für Ihre Gründung. Erstellen Sie einen Businessplan, wählen Sie die richtige Rechtsform und planen Sie den Kapitalbedarf. Informationen über Finanzierungshilfen und Fördermittel runden den Kurs ab.

#### 3-Tages-Seminar für Existenzgründer und Unternehmensnachfolger

- Termin 1: 17.-19.02.2025
- Termin 2: 20.-22.10.2025
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: je 430,00 Euro

**Ansprechpartnerin:** Annett Kolbenschlager, Tel. 0371/5364-161, a.kolbenschlager@hwk-chemnitz.de

### IMPRESSUM

Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter,  
Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz,  
Tel. 0371/5364-234,  
E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

**BIS ZU 75% FÖRDERUNG**  
VON KURS- UND PRÜFUNGSKOSTEN MIT AFBG

**MEISTERKURS**  
**Fliesen-, Platten- und Mosaikleger**  
22.08.2025 – 26.09.2026  
Teilzeit in Chemnitz

[HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM](http://HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM)

**DAS HANDEWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

# DEIN BESTES PROJEKT. DU.

### MEISTERKURSE

**Gepr. Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)/ Ausbildung der Ausbilder**  
(befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)  
06.01.2025 – 21.03.2025, Vollzeit in Plauen  
01.04.2025 – 26.06.2025, Vollzeit in Chemnitz  
11.08.2025 – 13.05.2026, Teilzeit in Chemnitz  
12.08.2025 – 24.06.2026, Teilzeit in Plauen  
22.08.2025 – 13.06.2026, Teilzeit in Chemnitz  
23.08.2025 – 13.06.2026, Teilzeit in Annaberg-Buchholz  
29.08.2025 – 16.06.2026, Teilzeit in Zwickau  
01.09.2025 – 14.11.2025, Vollzeit in Plauen  
01.09.2025 – 21.11.2025, Vollzeit in Chemnitz  
25.10.2025 – 26.06.2026, Online (Mo – Mi) mit Präsenz in Chemnitz (Sa, 1x monatlich)

### FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

**Bäcker**  
08.09.2025 – 27.05.2026, Teilzeit in Annaberg-Buchholz

**Drechsler- und Holzspielzeugmacher**  
24.08.2026 – 02.07.2027, Teilzeit in Seiffen

**Fahrzeuglackierer**  
07.11.2025 – 26.06.2027, Teilzeit in Chemnitz

**Friseur**  
09.09.2025 – 22.11.2025, Vollzeit in Plauen

**Installateur- und Heizungsbauer**  
05.09.2025 – 30.11.2027, Teilzeit in Chemnitz

**Konditor**  
16.06.2025 – 30.01.2026, Teilzeit/Vollzeit in Chemnitz

**Maler und Lackierer**  
07.11.2025 – 26.06.2027, Teilzeit in Chemnitz

**Maurer und Betonbauer**  
01.12.2025 – 05.06.2026, Vollzeit in Chemnitz

**Metallbauer**  
15.08.2025 – 18.07.2026, Teilzeit in Chemnitz  
Meisterlehrgänge und Aufstiegsfortbildungen sind nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG – „Aufstiegs-BAföG“) förderfähig. Die Hauptabteilung Bildung der Handwerkskammer Chemnitz ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001: 2015.

### FORTBILDUNGSLEHRGÄNGE

■ **BETRIEBSWIRTSCHAFT, MARKETING UND RECHT**

**Geprüfter Betriebswirt (HwO)**  
06.09.2025 – 14.11.2026, Online (Mi und Do) und 1x monatl. Präsenztage in Chemnitz

**Marketing mit kleinem Budget**  
31.01.2025, Vollzeit in Chemnitz

**3-Tages-Seminar für Existenzgründer und Unternehmensnachfolger**  
17.02. – 19.02.2025, Vollzeit in Chemnitz

**Facebook als Erfolgsportal für das Handwerk**  
05.03.2025, Vollzeit in Chemnitz

**MS Excel – Grundlagen**  
06.03. – 07.03.2025, Vollzeit in Chemnitz

■ **NAHRUNGSMITTEL**

**Süße Kunstwerke mit Fabian Sänger**  
12.02. – 14.02.2025, Vollzeit in Chemnitz

■ **BAUTECHNIK**

**Auftragsverantwortlicher vor Ort**  
13.01. – 15.01.2024, Vollzeit in Chemnitz

**Aufmaß von Bauleistungen nach VOB**  
14.01.2024, Vollzeit in Chemnitz

**Ergänzende-Formblätter-Preis (EFB)**  
22.01.2025, Vollzeit in Chemnitz

**VOB – Vergabe- und Vertragsordnung im Bauwesen Teile A und B, 23.01.2024**, Vollzeit in Chemnitz

■ **METALL- UND SCHWEIßTECHNIK**

**Geprüfter Restaurator im Metallbauerhandwerk**  
08.01.2025 – 19.12.2026, Teilzeit in Leipzig und Chemnitz

**Kupfertreiben – Traditionelle Handwerkskunst**  
07.03. – 05.04.2025, Teilzeit in Chemnitz

**Internationaler Schweißfachmann (IWS)**  
10.10.2025 – 19.06.2026, Teilzeit in Chemnitz

**Schweißtechnik modular – förderfähig durch Agentur für Arbeit und Jobcenter**  
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz und in Plauen

**DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs und Verlängerungsprüfung**  
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

**25.01.2025, 10 – 15 UHR**  
**WEITERBILDUNGSTAG**  
HANDWERK

**ANSPRECHPARTNERIN** Silke Schneider | Telefon: 0371 5364-160 | E-Mail: s.schneider@hwk-chemnitz.de | [HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM](http://HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM)